Pleiße-Brücke an der S 72

Verkehr wird am Nachmittag freigegeben

Böhlen (lvz). Der Termin wurde lange herbeigesehnt: Die Instandsetzung der Pleiße-Brücke an der S 72 in Böhlen wird heute beendet. Voraussichtlich am Nachmittag wird der Verkehr freigegeben, teilte das Landesamt für Straßenbau und Verkehr gestern mit.

Das Brückenbauwerk von 1953 wurde umfassend instand gesetzt. Ziel war es, die Breite der Fahrbahn und die erforderliche Schutzeinrichtung auf dem Bauwerk anzupassen sowie die Tragfähigkeit zu erhöhen. Der komplette Überbau wurde bis auf die tragende Konstruktion zurückgebaut und mit Bewehrung und Spritzbeton verstärkt, so dass die Tragfähigkeit der Brücke nun den aktuellen Anforderungen entspricht. Außerdem wurden Schutzeinrichtungen angeordnet, wodurch die bisherige Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h aufgehoben werden kann.

Die Firma Grötz Bauunternehmung aus Kabelsketal hatte die Arbeiten seit Juli vorigen Jahres ausgeführt. Die Baumaßnahme wurde 2012 beauftragt und musste wegen der Sperrung der Werkstraße infolge des Baus der Bahnbrücke auf Juni 2013 verschoben werden. Aufgrund des Hochwassers im Juni 2013 und der anschließenden Ableitung von Wasser aus den Ausgleichbecken der Landestalsperrenverwaltung konnte der Baubeginn für die Pleißebrücke nördlich von Böhlen erst mit erheblicher Verzögerung erfolgen. Außerdem traten bei der Sanierung der Brücke neue Schäden hinter den Widerlagern und auch größere Schädigungen im mittleren Feld der Dreifeldbrücke zutage, die vorher nicht erkennbar waren, so dass sich der Leistungsumfang der Arbeiten deutlich erhöht hat. Durch eine kontinuierliche Tätigkeit auch in den Wintermonaten kann nun die Brücke dem Verkehr übergeben werden.

Die Gesamtkosten von rund 1,1 Millionen Euro trägt der Freistaat Sachsen.

Auf dem Areal der alten Grundschule wächst jetzt Gras

Die alte Schule von Regis-Breitingen steht nicht mehr: Das mehr als 100 Jahre alte Gebäude (kleines Foto) in der Kirchstraße, dessen älteste Teile sogar von 1832 stammten, wurde in nur einer reichlichen Woche komplett abgerissen. Im Hintergrund der leeren Fläche sind die Stadtkirche Regis und das Rathaus zu sehen (großes Bild). Nachdem die Grundschule 2012 in den Neubau umgezogen war, stand das Gebäude leer. Die Stadt entschloss sich zum Abriss und nutzte dafür restliche Mittel aus dem Stadtsanierungsprogramm. Auf der mit Mutterboden bedeckten Fläche wurde am Mittwoch Rasen gesäht. Fotos: Thomas Kube

Der Seelsorger in Uniform

Olaf Siegel ist Ortspolizist in Böhlen – ein Mann für viele Fälle

Böhlen. Er ist Seelsorger, Amtsperson und manchmal auch nur Zuhörer. „Das passt", sagt Olaf Siegel. Im Januar vorigen Jahres – mit der jüngsten Strukturreform der sächsischen Polizei – wurde der 49-Jährige der Bürgerpolizist für Böhlen.

Von SASKIA GRÄTZ

Langeweile kennt der Polizeihauptkommissar eigenen Worten zufolge nicht. „Jeder Tag ist anders", sagt er und erzählt von einem alten Mann, den er nochmals aufsuchen wird. Der sei ganz allein und über den Tisch gezogen worden. „Er ist froh, wenn jemand da ist." Siegel ist kein Schreibtischtäter. Das kleine, spartanisch eingerichtete Büro im Haus II der Stadtverwaltung hat zwar alles, was notwendig ist, aber das Leben spielt draußen auf der Straße und am Gartenzaun. Die Präsenz der Polizei sei wichtig für das Sicherheitsgefühl der Leute, sagt ein Mann nach mehr als 25 Jahren Berufserfahrung. Mit der Bürgerpolizistin von Rötha ist er oft zusammen unterwegs. Die Beamten kennen ihre Pappenheimer. Sie auch zu erwischen, sei aber nicht einfach.

Das kleinkriminelle Klientel in Böhlen ist nicht anders als anderswo. Drogen sind ein Thema, besonders Crystal. „Das Zeug ist überall." Es sei weltfremd, anderes zu behaupten. Am Bahnhof, wo die meisten Fahrräder stehen, werden häufig welche gestohlen. Vorzugsweise hochwertige, die mit einem billigen Schloss gesichert waren. Siegel versucht in solchen Fällen etwas Prävention an den Mann und die Frau zu bringen. Wer sich ein Fahrrad für 800 Euro leistet, sollte nicht beim Schloss sparen.

Wenn es schnell gehen muss, ist er zur Stelle. Am Dienstag beispielsweise, als Jugendliche auf der gesperrten Halfpipe waren. Der direkte Draht zum Rathaus funktioniere. Und direkte Worte fallen auch vor Ort – deutliche Worte, die verstanden werden. Beamtendeutsch passe nicht immer, räumt der Polizeihauptkommissar ein. Er habe dennoch „wenig Zauber gehabt".

Der Bürgerpolizist ist selbstredend für die Bürger da. Während der Sprechzeit ist der Familienvater, der aus der Groitzscher Ecke stammt, im Büro des Standorts anzutreffen. Dort werden Anzeigen aufgenommen und Vernehmungen durchgeführt. In dringenden Fällen ist Siegel telefonisch erreichbar. Ein Zettel an der Tür weist Hilfesuchenden den Weg.

Siegel hat noch zu DDR-Zeiten in Dresden studiert und damals den Beruf gewählt, der sich inzwischen gewandelt hat. Vermutlich würde er heute, wenn er noch mal vor der Wahl stünde, Handwerker werden. Aber er beklagt sich nicht, die Arbeit an der Basis ist für ihn okay. Etwas mehr Respekt im Alltag wäre schön, sagt er nachdenklich. Wegschauen sei Normalität geworden, was schade ist.

Der 49-Jährige hat schon vieles erlebt, war bei der Bereitschaftspolizei, bei der Inspektion Zentrale Dienste, Dienstgruppenführer im Revier West in Leipzig, Postenleiter in Groitzsch, im Streifendienst des Reviers Borna und bei der Kripo. Als Bürgerpolizist ist er Einzelkämpfer, was Vor- und Nachteile habe. Im Zweifel stehe Aussage gegen Aussage.

Friedensrichter

Sgundek strebt noch eine Amtszeit an

Böhlen (sg). Friedensrichter Walter Sgundek möchte eine weitere Amtsperiode dranhängen. Der 70-jährige Böhlener war der einzige Bewerber um dieses Ehrenamt. Die Stadt Böhlen hatte die Stelle ausgeschrieben, weil seine Amtszeit nach fünf Jahren endete.

Problem: die Altersgrenze. Wie Hauptamtsleiterin Petra Kühn in der Beratung des Verwaltungsausschusses erläuterte, setze das Schiedsstellengesetz diesbezüglich Obergrenzen. Weil es keine anderen Bewerber für das Amt gab, wandte sich die Stadt mit einer entsprechenden Anfrage an das Amtsgericht Borna. Die Direktorin habe bestätigt, dass die Möglichkeit einer erneuten Amtszeit bestehe.

Bürgermeisterin Maria Gangloff (Die Linke) schätzt Sgundek. Er sei ein Mann, der „Dinge ruhig und kompetent klärt" und der „das richtige Gefühl und Wissen" für dieses Amt habe. Der Stadtrat muss die Personalie in seiner nächsten Beratung beschließen.

Zehn Autoreifen von Laster gestohlen

Espenhain (cc). Unbekannte Täter stahlen vermutlich in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag auf dem Espenhainer Parkplatz an der Tankstelle von einem tschechischen Laster zehn Autoreifen. Den Diebstahl bemerkte der Fahrer, der im Auto geschlafen hatte, gestern früh und erstattete Anzeige bei der Polizei. Der Sachschaden beträgt etwa 2000 Euro, teilte das Bornaer Revier mit.

Skatturnier in der Apart-Klause

Böhlen (sg). Zum Sternquell-Skatturnier in der Apart-Klause Böhlen lädt Gert Döhler morgen ein. Das Traditionsturnier um die drei Pokale der Sternquell-Brauerei Plauen beginnt um 15 Uhr. Der Einsatz beträgt 10 Euro. Der Veranstalter hofft auf eine rege Beteiligung aus der Region. Wie üblich werden zwei Serien zu je 48 Spielen gespielt.

Rathaus Böhlen hat heute geschlossen

Böhlen (sg). Am heutigen Freitag und am 28. März bleibt das Rathaus in Böhlen für Besucher aus technischen Gründen geschlossen. Die Mitarbeiter sind telefonisch erreichbar. Das Haus II der Stadtverwaltung hat offen.

AZV tagt zu Wirtschaftsplan

Espenhain (sg). Der Abwasserzweckverband Espenhain (AZV) kommt am 27. März ab 10 Uhr in der Geschäftsstelle des AZV in Thräna, Blumrodapark 6, zu seiner nächsten Verbandsversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen die Haushaltssatzung und der Wirtschaftsplan 2014, die beraten und beschlossen werden sollen. Ein weiteres Thema ist die Vergabe des Auftrags für die Umverlegung von Abwasserdruckleitungen im Bereich Eula – Espenhain in Vorbereitung des weiteren Baus der A 72. Außerdem geht es um die Umschuldung von Investitionsdarlehen.

Senioren interessiert an Natur-Themen

Kitzscher (an). Ein Vortrag über Artenschutz stieß bei den Senioren der Ortsgruppe der Volkssolidarität in Kitzscher auf viel Interesse. Gehalten hatten ihn kürzlich Mitarbeiter für Umweltbildung der Ökostation Borna-Birkenhain. Die hatten den WWF-Artenschutzkoffer mit, der von der Teufelskralle bis zur Schlangenhaut viele Exponate enthält, die vom Aussterben bedrohte Arten betreffen. Wegen des großen Interesses wird für Juli die nächste Veranstaltung vorbereitet. Dann können sich die Teilnehmer über ein ganz spezielles und aktuelles Thema informieren: den „bösen" Wolf.

Kleingärtner auf gefährlichem Weg

Die neue B 176 bei Neukieritzsch hat keinen Übergang zur Gartenanlage

Neukieritzsch. Das Frühlingswetter lockt die Kleingärtner auf ihre Parzellen. In Neukieritzsch tritt jetzt, da die Saison langsam beginnt, ganz deutlich zutage, welche Nachteile der Umbau der B 176 im vorigen Jahr für die direkt an der Bundesstraße gelegene Kleingartenanlage „Gartenfreunde" gebracht hat. Dort gibt es seitdem zwar eine ordentliche Zufahrt für Autos und einen Parkplatz direkt vor der Anlage. Der Weg zu den Gärten aber, den die meisten mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen, ist deutlich länger geworden – oder gefährlicher, je nachdem, welchen man wählt.

Rund drei Viertel der Kleingärtner des Vereins „Gartenfreunde" wohnen im Neubaugebiet auf der anderen Seite der B 176. Vor dem Umbau gab es einen offiziellen, mit einer Durchfahrtssperre am Fahrbahnrand gesicherten Fußweg über die Straße direkt zum Eingang der Anlage. Während der Bauarbeiten konnten die Kleingärtner einen ampelgeregelten Übergang nutzen. Der verschwand mit Fertigstellung der Bauarbeiten. Seitdem führt der offizielle Weg zu den Gärten über den neuen Kreisverkehr, was einen Umweg von mehreren Hundert Metern bedeutet. Kaum jemand, sagt ein Gartenfreund, geht oder radelt diesen Weg, fast alle überqueren die viel befahrene Straße direkt vor der Gartenanlage. Zu sehen ist das auch an den vielen Radspuren, die durch den Graben führen.

Deutliche Spuren: Die meisten Kleingärtner des Vereins „Gartenfreunde" gehen den kurzen Weg über die Bundesstraße. Einen Übergang gibt es nicht mehr. Foto: Thomas Kube

Gartenvereinsvorstand und Gemeindeverwaltung hatten sich im vorigen Jahr gemeinsam bemüht, die Straßenbauverwaltung zum Bau eines Überweges mit Mittelinsel zu bewegen. Sogar der Rechtsweg wurde erwogen, dann aber doch nicht begangen, weil die Behörde unnachgiebig blieb und die Aussichten auf Erfolg äußerst schlecht waren.

Anstelle eines Übergangs mit eingeschränkter Geschwindigkeit für den Fahrzeugverkehr gilt dort, wo die Leute aus Gewohnheit die Straße überqueren, unbegrenzte Höchstgeschwindigkeit. Der Bereich mit 70 Kilometer je Stunde beginnt erst in der Kurve vor dem Kreisverkehr. Diese Geschwindigkeitsregelung bringt für einige Gartenbesitzer noch zusätzlichen Ärger mit sich: eine höhere Belastung durch Lärm und Abgase für die Parzellen in den ersten Reihen an der Straße. *André Neumann*

▶ Kommentar Seite 25

Lieder für guten Zweck

Pedro Dannenberg singt für Verein krebskranker Kinder

Rötha (sg). Einen Benefiz-Liederabend zugunsten des Vereins „Elternhilfe für krebskranke Kinder" wird es am 1. Mai vor dem Heimatmuseum Rötha geben. Pedro Dannenberg und Gäste laden ab 19 Uhr zum Nachdenken über die Zeit und das Leben ein. Dannenberg präsentiert nachdenkliche und bereichernde Texte im Lichtschein des Lagerfeuers im Hof des Museums. „Wir wollen Kindern helfen, die in einer schwarzen Zeit sind", sagt Gabriele Richter vom Reisebüro Gute Laune Reisen. Der Liederabend sei eine Gelegenheit, „um etwas zurückzugeben vom eigenen Glück an Leute,die ganz schlimm dran sind". Der Leipziger Verein leiste unglaublich viel.

Karten für den Abend können im Vorverkauf für jeweils fünf Euro erworben werden: im Bestellshop Ines Dannenberg in der Schösserstraße oder im Reisebüro Gute Laune Reisen in der August-Bebel-Straße. An der Abendkasse werden sechs Euro fällig.

Die Organisatoren des Abends haben vorsorglich auch an eine Schlechtwettervariante gedacht. Falls der 1. Mai regnerisch sein sollte, findet die Veranstaltung in der Georgenkirche statt. Aus diesem Grunde werden zunächst nur 150 Karten verkauft.

Ostern im Museum

Sonntag öffnet neue Ausstellung in Kitzscher

Kitzscher/Hainichen (rd/an). Pünktlich zum bevorstehenden Osterfest halten am Sonntag, 23. März, Osterhase und Ostereier Einzug im Heimatmuseum Kitzscher. In der im Rathausuntergeschoss untergebrachten städtischen Einrichtung eröffnet um 14 Uhr eine neue Ausstellung mit Arbeiten der Kinder der Hainichener Kindertagesstätte Rotbuche ihre Pforten. Gezeigt werden darin in den nächsten vier Wochen Bastelarbeiten rund um das zweitwichtigste Fest der Christenheit sowie das Thema Frühling. Unter anderem haben die Rotbuchen-Kinder ein Bilderbuch mit dem Titel „Vom kleinen Angsthasen" gestaltet, ferner haben sie sich beiden Themen unter Zuhilfenahme von Filz-, Pappe- und Malstiften genähert.

Die neue Sonderausstellung ist bis zum 21. April zu sehen. Geöffnet ist mittwochs und freitags von 12.30 bis 17 Uhr sowie sonnabends und sonntags von 12.30 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

In der Erdbeere soll bald wieder gekegelt werden

Gartenlokal ist wieder in den Händen des Vereins und kann auch für Feierlichkeiten genutzt werden

Kitzscher. Die Zukunft des Gartenlokals „Zur Erdbeere" in Kitzscher ist gesichert. Seit einiger Zeit ist die Gaststätte in der Straße der Jugend wieder in den Händen des Kleingartenvereins „Bergmanns Erholung" und wird auch von diesem genutzt. Erst vor Kurzem gab es hier eine kleine Premiere, für die Frauen des Gartenvereins wurde eine Frauentagsfeier auf die Beine gestellt.

Auch künftig möchte der Verein die Räumlichkeiten für Geburtstage, Jubiläen und Familienfeiern nutzen und bietet auch Nicht-Vereinsmitgliedern dazu die Möglichkeit. „Zur Jugendweihe und zum Schulanfang sind wir bereits ausgebucht", sagt Hans-Peter Engelmann, Kassenwart und Schatzmeister des Gartenvereins. Für bis zu 40 Personen seien die Räume der „Erdbeere" sehr gut geeignet. Innen ist es hell und die Wände sind in freundlichen Farben gestrichen und dekoriert. Viel Platz gibt es auch zum Tanzen. „Neben dem kompletten, gepflegten Inventar können Gäste auch die Zapfanlage und die Kühltechnik nutzen", preist Engelmann weiter die „Erdbeere" an. In Zusammenarbeit mit dem Gasthof Thierbach sei für Gesellschaften ein Catering möglich.

Damit das Gartenlokal noch attraktiver für die Leute aus Kitzscher und Umgebung wird, hat der Verein noch ein Ziel: „Wir wollen die Kegelbahn wieder flottmachen", erklärt Engelmann. Bereits in diesem Jahr soll die Bahn wieder funktionstüchtig gemacht werden und zum geselligen Beisammensein einladen.

Jetzt laufen schon die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten zum Männertag am 29. Mai. Ab 10 Uhr wird zum Frühschoppen eingeladen. „Alles Weitere soll eine Überraschung sein", macht Engelmann neugierig. Nicht nur alle Kleingärtner, sondern auch alle Bewohner von Kitzscher sind herzlich eingeladen. Wer für seine Feierlichkeit Interesse am Lokal „Zur Erdbeere" hat, kann sich jederzeit beim Vereinsvorstand melden. *Ulrike Wolf*

Das Gartenlokal „Zur Erdbeere" in Kitzscher wird wieder vom Gartenverein „Bergmanns Erholung" betrieben. Foto: Ulrike Wolf

Traueranzeigen

Ich bin nicht mehr und bleibe doch in Euren Herzen.

Für die aufrichtige Anteilnahme durch geschriebene Worte, stillen Händedruck, Geldzuwendungen und ehrendes Geleit beim Abschied von meiner lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Tante

Margot Semmer

möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem SAS Pflegedienst bedanken.

Besonderer Dank Herrn Pfarrer Dr. Petry, dem Kirchenchor und dem Bestattungsunternehmen Dietrich.

In stiller Trauer
Dein Sohn Christian mit Ines
die Enkel Silvio und Sebastian
im Namen aller Angehörigen

Ebersbach, März 2014